



## Liebe Goldacherinnen und Goldacher

### Bericht zur Ausgangslage

**Seit Inkraftsetzung der letzten Ortsplanung Mitte 1992 hat in Goldach eine mässige bauliche Entwicklung stattgefunden. Die Einwohnerzahl hat sich von 8'436 auf 9'015 erhöht, was einem jährlichen Wachstum von 0.4% entspricht. Auch die Zahl der Beschäftigten stieg im Zeitraum der letzten 17 Jahre an. Durch diese Entwicklung und durch den stetig wachsenden Wohnflächenbedarf pro Einwohner sind die Reserven an verfügbarem Bauland weitgehend versiegt.**

Zonenplan und Richtplan sind allein aufgrund ihres Alters gesamthaft und umfassend zu revidieren. Eine Gesamtsicht wird auch von den kantonalen Behörden gefordert. Es ist aufzuzeigen, ob die bauliche Entwicklung gemäss den Zielsetzungen der Ortsplanung stattgefunden hat oder ob gewisse Korrekturen notwendig sind. Auch neue Bedürfnisse aus Gewerbe, Landwirtschaft und Bevölkerung sind in die Überprüfung miteinzubeziehen. Die räumliche Nähe zu den Nachbargemeinden Rorschach und Rorschacherberg bedingen eine überkommunale Betrachtungsweise und eine gute, gemeindeübergreifende Koordination.

Damit der Gemeinderat die Zielerreichung der aktuellen Ortsplanung überprüfen kann und als Basis für

die neue Planung ist eine Standortbestimmung nötig. Zu diesem Zweck hat er den Bericht zur Ausgangslage in Auftrag gegeben. Dieser zeigt in fünf Kapiteln die Entwicklung der Gemeinde auf:

- Analyse der Bevölkerung
- Analyse der Baustruktur und Gebäudetypen
- Wirtschaftsanalyse
- Kapazitäten der Bauzonen
- Verkehr

Weiter gibt der Bericht Auskunft über die kantonalen und regionalen Vorgaben.

Der Gemeinderat hat den Bericht zur Ausgangslage verabschiedet. Er ist unter [www.goldach.ch](http://www.goldach.ch) (Direktzugriff «Zukunft Goldach») einsehbar.

*Richard Falk*

Das Projekt «Zukunft Goldach» ist gestartet. Die Grundlagen sind zusammengetragen und bis im Frühjahr 2011 soll der Richtplan erarbeitet und einer breiten Vernehmlassung unterstellt werden.

Damit das Vorhaben gelingt, müssen alle interessierten Kreise einbezogen werden. In diesem Sinne haben wir das Forum eingerichtet. Ich erhoffe mir daraus viele neue Ideen, wie wir unsere Gemeinde in die Zukunft führen und gestalten sollen.

Natürlich war die «Flughöhe» beim ersten Forum noch sehr hoch. Die Leitsätze können in dieser oder ähnlicher Form auch für andere Gemeinden gelten. Im zweiten Forum geht es nun um das Konkrete: Mit welchen Massnahmen in Goldach, hier bei uns, können wir unsere Ziele und Ideen umsetzen?

Mit unserem Vorgehen wollen wir ganz bewusst zuerst an die Chancen und Möglichkeiten denken. Die engen Grenzen der Gesetzgebung kommen noch früh genug!

Haben Sie Lust, im Forum mitzumachen? Melden Sie sich, Sie sind jederzeit herzlich willkommen.

*Thomas Würth  
Gemeindepräsident*

# Die Leitsätze der Goldacher Ortsplanung

► Goldach hat noch immer die Strukturen und die Ausstrahlung eines Dorfes. Das soll auch in Zukunft so bleiben.



1

► Das Industriegebiet Schuppis bietet noch Platz für eine zusätzliche wirtschaftliche Entwicklung.



2

► Bei den Liegenschaften rund ums Schäfli besteht ein grosses Potenzial für Verdichtung und Erneuerung.



3

► Jung und alt in einem Quartier. Die Überbauung Mühlegut ist ein erster Schritt dazu.



4

▼ Heute wird das Goldacher Dorfzentrum primär als Strasse wahrgenommen.



5

**Am 1. Forum «Zukunft Goldach» haben interessierte Goldacherinnen und Goldacher ihre Ideen und Impulse zur Entwicklung unserer Gemeinde diskutiert und zu Papier gebracht. Resultat ist eine Liste mit mehreren Hundert Stichworten zu verschiedenen Bereichen. Sie ist unter [www.goldach.ch](http://www.goldach.ch) (Direktzugriff «Zukunft Goldach») publiziert.**

Die Projektleitung hat die Vorschläge und Anliegen des Forums neu strukturiert und primär in raumrelevant und nicht raumrelevant unterteilt. Für die weitere Bearbeitung der Ortsplanung sind die raumrelevanten Themen entscheidend. Diese wiederum sind in 13 Kapitel unterteilt.

Es versteht sich von selbst, dass nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums dieselbe Entwicklung wünschen. Entsprechend vielfältig sind die Ideen, die sich in vielen Fällen ergänzen, teilweise aber auch widersprechen oder gegenseitig ausschliessen. Die Projektleitung hat versucht, die Trends herauszulesen und für jedes Kapitel einen Leitsatz zu formulieren, an dem sich die Goldacher Ortsplanung orientieren soll.

Aufgabe des zweiten Forums war es, diese Leitsätze zu überprüfen und daraus konkrete Zielsetzungen und Massnahmen abzuleiten. Die Leitsätze selbst sind im Sinne einer Vision/Strategie noch sehr allgemein gehalten:

## Siedlungsentwicklung ①

Die Charakteristik von Goldach soll bewahrt, aber auch nachhaltig weiterentwickelt werden. Die Ortsplanung muss einen sorgfältigen Ausgleich zwischen dem quantitativen Wachstum einerseits und der Erhaltung und Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität andererseits berücksichtigen.

## Wirtschaftsentwicklung ②

Es sind ausreichende Flächenkapazitäten für Arbeiten auszuweisen. Die Reserven für die wirtschaftliche Entwicklung sind so zu bemessen, dass für die ansässigen Unternehmen genügend Erweiterungsmöglichkeiten

und für neue Betriebe bedarfsgerechte Baulandangebote zur Verfügung stehen.

## innere Verdichtung, Erneuerung ③

Im Interesse des häuslichen Umgangs mit dem knappen Boden sowie einer wirtschaftlich, ökologisch und sozial verträglichen Ortsentwicklung sind mit Vorrang innere Reserven nutzbar zu machen und zu überbauen. Bei unternutzten Gebieten oder sanierungsbedürftigen Gebäuden sind mit geeigneten Massnahmen Anreize zur Sanierung und Neuüberbauung zu schaffen.

## Wohnformen ④

Bei der Ausscheidung der Bauzonen ist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere Familien und Ältere, zu achten. Dabei soll auch Wohnraum für gehobenes Wohnen seinen Platz haben.

## Zentrumsentwicklung ⑤

Die spezifischen Qualitäten von Goldach sind zu fördern und weiterzuentwickeln. Dazu gehört ein starkes und wahrnehmbares Zentrum mit einem attraktiven Dorfkern, welcher die Begegnung fördert und der Konkurrenz von Einkaufszentren entgegenwirkt.

## regionale Vernetzung ⑥

Die Ortsplanung unterstützt und verstärkt die Position der Gemeinde Goldach in der Agglomeration und der Region mit enger Vernetzung zu den umliegenden Gemeinden und der Stadt St. Gallen. Zentraler Bestandteil ist dabei die weitere Aufwertung als Wirtschafts- und Wohnstandort mit ausreichenden, verfügbaren Baulandreserven sowie optimalen Verkehrsanbindungen.

6

## öffentlicher Verkehr 7

Das Angebot im öffentlichen Verkehr sowie dessen Erschliessungsqualität (Haltestellendistanzen, Fahrplandichte) sollen verbessert werden, damit ein möglichst grosser Teil der Mobilitätszunahme aufgefangen, eine Optimierung des Modalsplits (= Verteilung des Transportaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsmittel) erreicht und das Potenzial des öffentlichen Verkehrs ausgeschöpft wird.

## Individualverkehr 8

Das bestehende Strassennetz bildet die Grundlage für die Erschliessung des heutigen Siedlungsgebietes für den motorisierten Individualverkehr. Punktuell sind Verbesserungen der Sicherheit und Qualität, insbesondere die Bestrebungen für eine Entlastung des Dorfkerns vom Durchgangsverkehr sowie der Autobahnanschluss Witen aktiv zu unterstützen.

## Langsamverkehr 9

Die Fuss- und Radwegverbindungen sind in der ganzen Gemeinde, insbesondere zwischen Wohn- und Schulhäusern, aber auch Arbeitsgebieten sicherzustellen und qualitativ zu verbessern. Sie sind auch regional zu vernetzen (See und Stadt).

## Strassenraumgestaltung 10

Die öffentlichen Räume, Plätze, Strassen und Grünanlagen sind gestalterisch aufzuwerten. Es sind möglichst gute Rahmenbedingungen für eine bedarfsgerechte Infrastruktur und für Begegnungsorte auch ausserhalb der Quartiere zu schaffen.

## Siedlungsgestaltung und Grünräume 11

Es sind vertraute und identitätsstiftende Wohn- und Arbeitsquartiere zu gestalten. Grün- und Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sollen aufgewertet und vernetzt werden.

▲ Goldach ist Teil der Region Rorschach und soll einen Beitrag zur Stärkung der Agglomeration leisten.

## Seeufer 12

Ein qualitativ hochstehendes Seeufer bildet einen wichtigen Aspekt für die Attraktivität der Gemeinde. In Abstimmung mit den Nachbargemeinden ist das Seeufer als einzigartiger Ort zu positionieren, welcher Einheimischen wie auch auswärtigen Besuchern unvergessliche Erlebnisse bietet.

## Infrastruktur

Die notwendigen Infrastrukturanlagen sind auf die Siedlungsentwicklung abzustimmen.

Zieht man neue Infrastrukturanlagen in Betracht, beispielsweise einen Gemeindsaal als Ersatz für das Schäfli, sind in der Ortsplanung die notwendigen Flächen zu reservieren.

Richard Falk

▼ Den verbliebenen Grünräumen, hier das Biotop Schuppis, gilt es Sorge zu tragen.



▲ Attraktive Begegnungsorte in den Quartieren erhöhen die Wohnqualität.



◀ Der Bahnhof im Dorfkern trägt viel zu einer guten Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr bei.



◀ Eine der grossen Herausforderungen: Die Entlastung des Zentrums vom Individualverkehr.



◀ Eine sichere Verbindung innerhalb des Dorfes für Fussgänger und Velofahrer: der Bahnweg.



▲ Das Seeufer kann als Standortvorteil von Goldach noch besser genutzt werden.

# Wo stehen wir?

**Am 16. Juni traf sich das Forum «Zukunft Goldach» zur zweiten Veranstaltung. Es galt, die Resultate aus der ersten Zusammenkunft zu konkretisieren und zu verfeinern.**

## Resultate 2. Forum

Kurz nach Redaktionsschluss ist die Auswertung der Resultate des 2. Forums eingegangen. Interessierte können sich unter [www.goldach.ch](http://www.goldach.ch) (Direktzugriff «Zukunft Goldach») beziehen oder bei der Gemeinderatskanzlei bestellen (071 844 66 12). Selbstverständlich nehmen wir gerne Rückmeldungen und Ergänzungsvorschläge entgegen. In diesem Sinne sind Sie alle zur Vernehmlassung eingeladen. Richten Sie Ihre Eingaben an: [richard.falk@goldach.ch](mailto:richard.falk@goldach.ch) oder an die Gemeinderatskanzlei, Hauptstrasse 2, 9403 Goldach.

Nachdem in der ersten Forumsveranstaltung die allgemeinen Wünsche und Ideen für die weitere Entwicklung von Goldach im Zentrum standen, ging es am zweiten Anlass um konkrete Vorschläge. Dafür bearbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sieben Gruppen die raumrelevanten Themen, welche die Projektleitung aus den

unzähligen Stichworten des ersten Forums bildete und für welche sie je einen Leitsatz ableitete (siehe Bericht «Die Leitsätze der Goldacher Ortsplanung»). Die Arbeitsgruppen definierten pro Thematik die Zielsetzungen und die notwendigen Massnahmen, überprüften damit die Aussage des Leitsatzes und brachten wo nötig Korrekturen oder Ergänzungen an.

Sobald die Resultate des zweiten Forums ausgewertet sind, wird die Projektleitung auch darüber infor-

mieren. Sie verfügt dann über die notwendigen, breit abgestützten Grundlagen, um die Richtplanung konkret anzugehen. Der Gesamttrichtplan ist die Basis für die eigentliche Nutzungsplanung mit Zonenplan, Baureglement, Schutzverordnung und weiteren Instrumenten (siehe untenstehende Grafik).

Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, die Richtplanung bis zum Frühjahr 2011 im Entwurf zu erarbeiten und anschliessend einer breiten Vernehmlassung zu unterstellen.

Das Forum wird diesen Prozess weiter begleiten, Zwischenschritte kritisch hinterfragen und weitere Ideen und Meinungen einbringen.

*Richard Falk*

